



Betagen wird es
warm ums Herz,
wenn sie besucht
werden: Watten-
wil im Winter.

INTEGRATION KONKRET – HINEIN INS DORF

Integration – dieses Wort begegnet uns in unterschiedlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Allen Inhalten ist aber gleich, dass bewusst Aktionen gesetzt werden, damit jemand (erneut) Anteil haben kann am Leben.

Wie sind die EGWler in Wattenwil für das Dorf unterwegs? Wie fördern sie Begegnungen? Sie haben vor kurzem einen Besuchsdienst gestartet, um einsame Menschen zu besuchen. Die Idee entstand aus der Tätigkeit von Anni Schmid. Sie arbeitete bei der Spitex und ist nun in Pension.

Anni berichtet: «Viele einsame Leute äusserten Bedürfnisse, die nicht abgedeckt werden können. Entweder wohnen die Angehörigen weit entfernt oder sind gar nicht vorhanden.

Die Menschen leben zurückgezogen,
weil sie körperlich beeinträchtigt sind
und soziale Kontakte ausserhalb ihrer vier Wände
nicht mehr zu pflegen vermögen.

Die Idee, im EGW ein Team zu gründen, entstand aus dem Wunsch, einsamen oder alleinstehenden Menschen im Dorf mit einem Gespräch, Spaziergang, Spiel oder Einkauf zu zeigen, dass sie nicht allein sind, dass wir uns für sie interessieren, und ihnen dadurch einen kleinen Lichtblick im Alltag ermöglichen.»

Es ist kein missionarischer Dienst. Die Ehrenamtlichen sind Christen, aber es wird jeder besucht, unabhängig von seiner Haltung zum Glauben. Es geht um Begegnung. Gemeinsam mit der Spitex vor Ort werden die Einladungen zum Besuchsdienst auch unter den Patienten weitergegeben, wo Bedarf ist.

Im Folgenden berichten vier Ehrenamtliche, was sie bisher erlebt haben: Barbara Schmitz, die den Besuchsdienst mit

Anni leitet und ebenfalls jahrelang in der Spitex tätig war, Anni Schmid, Sonja Ammon und Margret Fuss.

Was bedeutet Integration in eurem Besuchsdienst?

In diesem Dienst bedeutet für mich Integration: Menschen zu zeigen, dass sie wichtig sind, unabhängig davon, wie sie sich fühlen. Ich bringe ihnen Wertschätzung entgegen. – Sonja

Eine demente Frau freut sich jeweils sehr, mich zu sehen, obschon sie jedes Mal vergessen hat, wer ich bin. Sie erzählt immer wieder die gleichen Geschichten, wirkt aber zufrieden und entspannt. Eine jüngere Person im Rollstuhl wünscht durch den Besuch eine Abwechslung im Alltag, bei der sie ihre Herausforderungen abladen kann. Eine Person, die ich früher zuhause besucht habe, wohnt unterdessen im Altersheim. Sie wünscht aber weiterhin meine Besuche und freut sich an unserem Austausch. – Anni

Integration in unserem Besuchsdienst bedeutet für mich, dass die Menschen wieder vermehrt Kontakt zur Aussenwelt bekommen. Schon der Kontakt mit mir ist für sie ein Kontakt in die Aussenwelt. Ich kann sie auch mit hinausnehmen aus ihren vier Wänden auf einen Spaziergang oder um einen Kaffee zu trinken. Vielleicht ergeben sich dadurch weitere neue Kontakte. Ich nehme den Menschen, den ich besuche, so an, wie er ist, bin aktiv für ihn da und lasse mich in seine Welt hineinnehmen. – Barbara

Warum leben die Menschen, die ihr besucht, zurückgezogen?

Bei meiner Besuchsperson führten persönliche Probleme zu einer Depression. In der Folge zog sich diese Person immer mehr zurück. – Sonja

Die Menschen leben zurückgezogen, weil sie körperlich beeinträchtigt sind und soziale Kontakte ausserhalb ihrer vier Wände nicht mehr zu pflegen vermögen. Im Gegenzug haben ihre früheren Kontakte das gleiche Problem

und so werden die gegenseitigen Besuche immer weniger. Andere Gründe sind, dass die Menschen schon immer so zurückgezogen lebten, aber auch, dass die Angehörigen weit entfernt wohnen oder die Beziehung zu Angehörigen zerbrochen ist. – Barbara

Was wünschen sich die Menschen von eurem Besuch?

Meine aktuelle Besuchsperson fühlt sich einsam und möchte durch Besuche von ihren Problemen und Stimmungen abgelenkt werden. – Sonja

Dass ich Zeit für sie habe – ganz persönliche Zeit nur für sie. – Margret

In einem konkreten Fall ermöglicht mein Besuch (zweimal täglich an diesem Tag) bei einem Herrn, dass dessen Ehefrau einmal monatlich mit einer Wandergruppe unterwegs sein kann, ohne dass sie sich Sorgen machen muss, ob ihr Ehemann zurechtkommt. So kann sie den Tag entspannt geniessen. – Barbara

Ihr kommt von Aussen, dem pulsierenden Leben, zu euren Besuchsterminen. Was ist für euch die jeweils grösste Herausforderung?

Ich reserviere mir bewusst Zeit für diesen Besuch. Auch wenn immer dasselbe Klagegeld kommt, will ich ein offenes Ohr und Geduld haben. Ich möchte wachsam zuhören und versuchen, etwas Positives herauszuhören. – Sonja

Ob wir einander sympathisch sind, eine gemeinsame Begegnungsebene finden werden, damit auch Vertrauen aufgebaut werden kann. – Barbara

Bei einzelnen Personen mussten wir Erwartungen enttäuschen, da es uns momentan nicht möglich ist, praktische Einsätze wie Putzen oder Unterhaltsaufgaben zu leis-

ten. Dies würde unsere Möglichkeiten übersteigen. Wir sind aber dabei, das Projekt weiter zu entwickeln.

Ich denke, dass es für einige Leute auch etwas Mut benötigt, diesen Besuchsdienst in Anspruch zu nehmen. Man geht doch das Risiko ein, einer fremden Person Haus und Herz zu öffnen. – Anni

Was motiviert dich, beim Team Besuchsdienst mitzumachen? Braucht es bestimmte Voraussetzungen?

Ich kann mit meinem Besuch und meiner Anteilnahme einen Unterschied im Alltag dieser Person machen. Wichtigste Voraussetzung sind meiner Meinung nach Empathie und Geduld. – Sonja

Es ist schön, jemandem Zeit zu schenken, der einsam ist. Schon meine Mutter hat Besuche gemacht. Nun da sie verstorben ist, möchte ich das fortsetzen. – Margret

Ich bin bei jedem Besuch auf die Führung von Gott angewiesen, damit ich gut zuhören, die richtigen Worte finden und das Gefühl vermitteln kann, dass die Menschen wertvoll, geschätzt und ein wichtiger Teil der Gesellschaft sind. – Anni

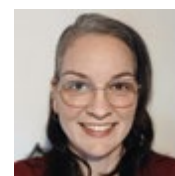
Ich mache mit, weil ich den Kontakt mit Menschen liebe. Ich glaube, eine wichtige Voraussetzung ist, dass man gerne Kontakte pflegt, ein offenes Wesen hat und man sich auf Menschen in ihrer jeweiligen Situation einlassen kann. – Barbara

Wie würdest du weitere Ehrenamtliche für diesen Dienst einladen?


Für mich sind diese Besuche sehr bereichernd. Ich staune oft, was die Person erlebt und wie sie ihr Leben gemeistert hat. Oft kommt ein reicher Schatz an Erlebnissen an die Oberfläche. So denke ich, dass diese Zeiten für beide Seiten sehr wertvoll sind. – Anni

Sich in meine Mitmenschen zu investieren, bereichert mein Leben. – Sonja

Vielen Dank, Anni, Barbara, Sonja und Margret für den Einblick, wie ihr euer Herz und eure Zeit verschenkt, um Menschen zu begegnen.



Dorothea Böhls
Redaktionsteam
Pfarrerin EGW, Wattenwil



Besuchsdienst

Möchten Sie regelmässig besucht werden?
Fühlen Sie sich manchmal einsam und würden sich über einen Besuch freuen?
Wären Sie froh, wenn jemand Sie beim Spazieren begleiten würde?
Vermissen sie regelmässigen Kontakt und Austausch?

Dann könnte unser neues Angebot «Besuchsdienst» etwas für Sie sein. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

Kontakt:
besuchsdienst@egw-wattenwil.ch
www.egw-wattenwil.ch

